



© Michael Henn

Rhagium inquisitor

Spürender Zangenbock

[Coleoptera , Cerambycidae]

Wenn man mit einem Stechbeitel die Rinde gefällte oder abgestorbener Bäume abhebt, fallen einem sofort große, weiße Larven mit brauner Kopfkapsel auf. Dabei handelt es sich meist um den Spürenden Zangenbock, der sich hier unter der Rinde entwickelt.

Verbreitung

Eurasien. In Europa bis in den hohen Norden, in weiten Teilen der Britischen Inseln, Nearktis.

Wirtspflanzen

Larvalentwicklung unter der Rinde von abgestorbenen Nadelbäumen (Fichte, Kiefer, Tannen), bzw. an liegenden, geschlagenen Stämmen. *Rhagium inquisitor* und die ähnliche Art *R. bifasciatum* können beider, wenn auch seltener, an Laubholz auftreten.

Merkmale

Kopf und Halsschild der 10–21 mm großen **Käfer** sind meist variabel heller oder dunkler gelbbraun bis gelbgrau gefleckt, Ausnahmsweise aber auch schwarz gefärbt. Die Flügeldecken sind gelblich gefärbt, die Körperoberseite ist dicht grau tomentiert. Die Fühler reichen bis kurz hinter die Basis der Elytren.

Typische Bockkäfer-**Larve**.

Puppe: Verpuppung in einer typischen Spanpolsterwiege unter der Rinde.

Biologie



Man kann die Käfer von April bis August auf Holz und Blüten beobachten. Die Eiablage erfolgt an Baumstumpfen und an abgestorbenes Holz, an der sich die Rinde allerdings noch nicht abgelöst hat. Die Larven unter der Rinde von derselben. In den gewundenen breiten Fraßgängen finden sich festgepresste Bohrmehlplatten.



Die Altlarven verpuppen sich unter der Rinde im 2. Jahr in einer charakteristischen Spanpolsterwiege in der auch die Käfer überwintern. Einige Käfer können allerdings im September desselben Jahres schlüpfen, verlassen allerdings dann nicht den Stamm, sondern überwintern darin. Durch die Fraßtätigkeit der Larven löst sich die Rinde langsam ab.

Bedeutung

Der Spürende Zangenbock hat keine große forstliche Bedeutung. Er kann gelegentlich als Sekundärschädling wirken, nur in einem Fall wurden 1933 alte Tannen anscheinend primär befallen.

